



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 110'854
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 343.008 Abon-
Nr.: 1093638
Seite: 1
Fläche: 15'751 mm²

Für einheitlichere Haftbedingungen

Kantonale Justizdirektoren setzen sich für Modernisierung der Untersuchungshaft ein

BRIGITTE HÜRLIMANN

Vor allem in der Untersuchungshaft liegt schweizweit vieles im Argen — und generell haben die Kantone erkannt, dass es in Fragen des Justizvollzugs eine intensivere interkantonale Zusammenarbeit braucht. Die drei Strafvollzugskonkordate, die das ganze Land abdecken, beabsichtigen deshalb in Zusammenarbeit mit dem Bund die Schaffung eines schweizerischen Kompetenzzentrums für den Justizvollzug.

Vorangetrieben wird die Idee von der Konferenz der Kantonalen Justiz- und

Polizeidirektorinnen und Direktoren (KKJPD). Das Gremium will an der Herbstversammlung im November die Weichen für das neue Kompetenzzentrum stellen. Vorgesehen ist, das bestehende Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal in Freiburg Schritt für Schritt ins neue Zentrum überzuführen. Die Zürcher Justizdirektorin Jacqueline Fehr, die den Neunerausschuss der KKJPD präsidiert, spricht von modernem Föderalismus und davon, dass die Vollzugskompetenz weiterhin bei den Kantonen bleiben müsse. Das schweizerische Kompetenzz-

entrum soll zu einheitlichen Standards und zu einem besseren Informationsfluss führen. Vorgesehen sind unter anderem ein landesweites Kapazitäts-Monitoring, ein Think-Tank und die Einführung des delikt- und risikoorientierten Vollzugs.

Letztgenannter wird ab heute Freitag in der gesamten Deutschschweiz angewandt. Es geht um das im Kanton Zürich in Pionierarbeit entwickelte Vollzugssystem ROS, das sämtliche Strafgefangenen triagiert und je nach Gefährlichkeitsstufe verstärkte Abklärungen auslöst.

Zürich und Region, Seite 19